

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909**

14.9.1909 (No. 251)



# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 14. September

№ 251

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unterm 31. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten K. und K. österreichischen Hof- und Staatsbeamten, Offizieren usw. die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

### 1. den Hausorden der Treue:

dem General der Infanterie, Generaladjutanten und Chef der Militärkanzlei Artur Freiherrn von Polfrass;

### 2. vom Orden Bertold des Ersten: das Kommandeurkreuz zweiter Klasse:

dem Oberstleutnant Albert Margutti, Flügeladjutanten des Generals der Kavallerie und Generaladjutanten Grafen Paar;

### 3. vom Orden vom Fähringer Löwen:

#### a) das Großkreuz:

dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Thaddäus Grafen Wolesta-Koziebrodski und dem Generalstabsarzt, Hofrat und Leibarzt Dr. Joseph Kergl;

#### b) das Kommandeurkreuz zweiter Klasse: den Flügeladjutanten:

Major Artur Grafen von Manzano und Major Heinrich Grafen von Soyos, dem Hofzahlmeister Gustav Keller und dem Hofwirtschaftsdirektor Prileszky;

#### c) das Ritterkreuz erster Klasse:

dem Legationssekretär Grafen von Calice,

#### d) das Ritterkreuz zweiter Klasse:

dem Leibkammerdiener Eugen Ketterl;

4. das Verdienstkreuz vom Fähringer Löwen:  
den Leibbüchsenpannern Joseph Zens und Ernst Payerl;

### 5. die kleine goldene Verdienstmedaille:

dem Leibgardebataillonser Mann Jilg und dem Hofsekkretär Martin Woschner.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Die heftige Gemeindesteuerreform.

2 Darmstadt, 13. September.

Zum drittenmal ist den heftigen Landständen gegenwärtig die Aufgabe gestellt, an Stelle des jetzigen provi-

forischen Gemeindesteuergesetzes ein neues zu setzen, das dem seit etwa 10 Jahren in Geltung befindlichen Staatssteuergesetz grundsätzlich angepaßt ist. Die beiden früheren Regierungsvorlagen scheiterten an den Meinungsverschiedenheiten der beiden Kammern, die sich über die Grundlagen des Gesetzes nicht einigen konnten. Vom wesentlichen Einfluß auf die Gestaltung und die endliche Fertigstellung des jetzigen Gesetzentwurfes ist die Stellungnahme der landwirtschaftlichen Interessentvertretung des Landes zu der Vorlage und die Berücksichtigung ihrer Wünsche sein, da, wie die Verhältnisse nun einmal liegen, die agrarischen Abgeordneten die Mehrheit der Zweiten Kammer bilden und ihre Interessen sich vielfach mit der der standesherrlichen Mehrheit der Ersten Kammer im Einklang befinden. Aus diesem Grunde ist die Stellungnahme der heftigen Landwirtschaftskammer zu der Frage besonders interessant. Nach einer sehr eingehenden Aussprache über die grundlegenden Bestimmungen der Vorlage wurden auf Antrag des Vorstandes fünf Abänderungsvorschläge gutgeheißen, die dem Landtage unterbreitet werden sollen. Darnach erklärt sich die Landwirtschaftskammer mit der vorgesehenen Besteuerung des Grund und Bodens grundsätzlich einverstanden, will jedoch, falls der Ertragswert eines dauernd zu landwirtschaftlichen Zwecken dienenden Grundstücks weniger als zwei Drittel des gemeinen Wertes beträgt, auf Antrag des Besitzers die Besteuerung nach dem Mittelwert zwischen Ertrags- und gemeinem Wert durchgeführt werden. Als Ertragswert soll entsprechend der durchschnittlichen Rente der Landwirtschaft der 33 1/2-fache Betrag des durchschnittlichen Reineinkommens gelten. Ferner wünscht die Landwirtschaftskammer die Befreiung der seitherigen gemarkungsfeldständigen Parzellen (selbständige Höfe, Waldgemarkungen u. dergl.) für die landwirtschaftlichen Ökonomiegebäude wird, da ein gemeiner Wert dieser Gebäude überhaupt nicht zu ermitteln sei, Beibehaltung der seitherigen Steuerfreiheit verlangt. Ferner wird eine stärkere Heranziehung des Kapitalvermögens verlangt, um den Grundbesitz zu entlasten. Die in der Vorlage vorgesehene Gleichstellung des gewerblichen und landwirtschaftlichen Betriebskapitals hinsichtlich der Besteuerung wird von dem Gesichtspunkt aus bekämpft, daß das landwirtschaftliche Betriebskapital kürzer benutzt wird als das gewerbliche. Weiter wird gewünscht, daß das jetzige Verhältnis zwischen Real- und Einkommensteuer innerhalb der Gemeinden möglichst in dem seitherigen Verhältnis aufrecht erhalten bleibt. In der Debatte traten trotz des einstimmigen Beschlusses Strömungen hervor, die die einseitige steuerliche Begünstigung der Landwirtschaft nicht billigten und auch der als Vertreter der Regierung anwesende Geheimrat Dr. Becker bat, von Abänderungsvorschlägen abzusehen. Die weitere Gestaltung der Angelegenheit wird nunmehr

von der Aufnahme dieser Vorschläge durch den Gesetgebungsausschuß der Zweiten Kammer abhängen, der im kommenden Herbst zusammentreten wird.

### Finanzielle Rundschau.

-o- Frankfurt, 12. September.

Die bereits in unserer vorigen Rundschau erwähnte Einschränkung der spekulativen Tätigkeit an der Börse übertrug sich in zunehmendem Maße auch auf den größten Teil der neuerdings zurückgelegten Berichtsperiode. Und auch diesmal war es vornehmlich wieder die zünftige Spekulation, die eine reserviertere Haltung an den Tag legte, während sich beim Publikum die Neigung zum Eingehen neuer Engagements à la hausse in unvermindertem Grade weiter erhielt. Die Zurückhaltung, welche die berufsmäßige Spekulation in der jüngsten Zeit beobachtet, mag einestheils ihren Grund darin haben, daß man im Hinblick auf die vor der Tür stehende stärkere Geldnachfrage für die Herbstbedürfnisse nicht gewillt ist, größere Engagements einzugehen, andererseits wurde auch vielfach darauf hingewiesen, daß die mäßige Besserung, die sich bis jetzt in unserer einheimischen Industrie bemerkbar ließ, bereits in starkem Maße in den seitherigen Kurserhöhungen zum Ausdruck gekommen ist. Auch werfen die jüdischen Feiertage bereits ihre Schatten voraus und es wurden im Hinblick darauf und angesichts des erhöhten Kursniveaus vielfach Realisationen vorgenommen, ohne daß dadurch die Kurse wesentlich herabgedrückt worden wären, da das flottant gewordene Material durch neue Käuferschichten bald wieder absorbiert wurde. Die gewohnheitsmäßig zur Herbstzeit in die Erscheinung tretende vermehrte Geldnachfrage wird in Börsenkreisen mit Aufmerksamkeit verfolgt, ohne daß man sich in dieser Hinsicht allzu große Sorgen macht, zumal die Zentralinstitute Europas mit Goldvorräten gut gerüstet sind und auch in Amerika Vorkehrungen getroffen wurden, um einer stärkeren Forderung von Geldmitteln in wirksamer Weise begegnen zu können.

Das Hauptinteresse der Börse bleibt nach wie vor dem Montanmarkt zugewandt, wobei man besonders auf die ganz außerordentlich günstige Situation des amerikanischen Eisenmarktes, ferner auf die Erhöhung der Roheisenproduktion im Inland, sowie auf die für verschiedene Eisenforten vorgenommenen Preiserhöhungen verwies.

Die New Yorker Börse war am Samstag und am Montag geschlossen. Der gestrige und vorgestrige ungünstige Verlauf derselben blieb auf die Haltung unserer Märkte ohne Eindruck.

Heimische Fonds waren im ganzen wenig geändert. Von ausländischen konnten sich Bulgaren, Griechen, Serben und Argentinier befestigen, während sich österreichisch-ungarische Renten, Portugiesen, Rumänier etwas abschwächten. Für Banken bestand im allgemeinen gute Stimmung. Lebhaftere Nachfrage zu steigenden Preisen bestand für Deutsche Bank, Dresdener, Nationalbank und Diskontogesellschaft. Auch für einzelne Kassabanken, wie Mitteldeutsche Kredit, Effektenbank bestand regeres Interesse. Von ausländischen konnten Banque Ottomane 3/4 Proz. anziehen.

Lebhaftes Geschäft vollzog sich wieder auf dem Montanmarkt. Bochumer gewannen 3,20, Deutsch-Luxemburger 3,70, Schwelmer nach starken Schwankungen 5,90, Gelsenkirchener 5,80, Harpener 3,10, Phönix 3,60, während sich Westeregin 2, Rothringer Eisenwerk Stammaktien 2,40, Riebeck Montan 1,50 Proz. abschwächten.

Chemische Werte verfolgten auf die stattgehabten Gewinnrealisationen fast durchweg rückgängige Bewegung. Es

### Aus dem Tauberlande.

Bilder aus dem Gelände des diesjährigen Kaisermanövers.

Von Otto Leonhardt  
(Radrenn verboten.)

Kaum läßt sich ein größerer Gegensatz denken, als der zwischen dem Gelände der vorjährigen Kaisermanöver und dem, wo sie heuer abgehalten werden. Im Vorjahre Lothringen: ein rauhes, ernstes, strenges Land, von altersher zwischen der deutschen und der westlichen Kultur strittig, von fremder Art und Sitte tief beeinflusst, ein Land, dem die Natur das Geschenk der Ammut verweigert hat. Dagegen das Tauberland: so recht ein Herzstück deutschen Landes, in seinen Geschieden, Anpflanzungen, Natur- und Gesellschaftsformen vom deutschen Wesen geprägt, ein Schauplatz unserer vaterländischen Geschichte, ein Stück Erde, geeignet mit einer heiteren Ammut und einer herzlichen Traulichkeit, die den Wanderer froh machen. Freilich, der Wanderer ist im Tauberlande ein zarter Gast; läge das Taubertal in Toskana, so würde es alljährlich ab und auf von ganzen Schwärmen von Touristen mit den roten Reisbüchern durchzogen. Mag man es aber im Interesse der Kenntnis und Schätzung der Schönheiten unserer Heimat bedauern, daß das Tauberland so wenig aufgesucht wird, — es hat doch auch seinen Vorteil. Unberührt liegt dies Gebiet, gleichsam eine friedensvolle Oase in dem umbrannten Ozean des modernen Lebens, ein Stück Welt für sich, ein Natur- und Menschenbild von hohem Reize. Ein Gang durchs Taubertal, hat W. S. Meißel gesagt, ist ein Gang durch die deutsche Geschichte, und der alte Daniel nennt das Tauberland einen Garten an Fruchtbarkeit und Schönheit.

Unter drei Herren ist das Tauberland heute verteilt. Der Oberlauf ist bayerisch, der Mittellauf, bis auf einen kleinen bayerischen Einschnitt, württembergisch, der Unterlauf gehört zu Baden. Also hat es die Staatskunst des ersten Jahrzehnts des 19. Jahrhunderts verfügt, die in der deutschen Landkarte gründlich aufgeräumt hat. Es war ein willkürliches Verfügen; denn mit keinem der drei Staaten hatte das Tauberland

innere Gemeinschaft. Die Mergentheimer haben sich 1809 mit bewaffneter Hand gewehrt als sie württembergisch statt, wie bisher, deutsch herrisch werden sollten; und die Rothenburger sind lange genug mit der bayerischen Herrschaft unzufrieden gewesen. Der fränkische und der schwäbische Dialekt geben da, wo sie sich berühren, im württembergischen Tauberlande, unermüdet, wie Öl und Wasser, nebeneinander her; und nicht München, Stuttgart und Karlsruhe sind die eigentlichen Hauptstädte, nach denen das Tauberland gravitiert, sondern das ist die vielstimmige Bischofsstadt am Main, Würzburg. Und alle politischen Veränderungen haben nichts daran ändern können, daß Würzburg nach wie vor die Hauptstadt des Mittelmain- und Tauberlandes geblieben ist. Bevor aber die Aufteilung des Tauberlandes an die drei großen süddeutschen Staaten erfolgte, da stellte es politisch das bunteste Wirrwarr dar, das man sich nur denken kann. Im oberen Taubertale herrschte die Reichsstadt Rothenburg, das Zentrum mit Mergentheim war deutsch herrschend, und die Mündung gehörte der Grafschaft Wertheim. Aber daran noch lange nicht genug umfasse das Taubergebiet auch noch Städte der Markgrafschaft Ansbach, des Fürstentums Hohenlohe, Reichsdörfer, Reichsherrschaften, ritterschaftliche Besitzungen, kurfürstlich Mainzische Gebietsanteile — und was sonst nicht noch! Vor gut 100 Jahren den Lauf des schönen Tauberflusses verfolgte, der bekam viele deutsche Staaten unter seine Flüße.

Und doch bildet das Taubergebiet geographisch in sich eine Einheit. Nicht nur durch den Fluß, der es beherrscht, sondern auch in bezug auf seine ganze Stellung im Verkehrs- und Wirtschaftsleben. Denn die Eigentümlichkeit des Tauberlandes bildet seine Abgelegenheit. Keine große Weltverkehrsstraße berührt es. Rothenburg freilich lag einst an der großen Straße die von Augsburg nach Würzburg führte und darauf zum großen Teile beruhte seine Blüte. Aber noch heute führt von Rothenburg nach Weikersheim im Württembergischen keine Bahn; und der württembergische Tauber-Franke, der sich Alt-Rothenburg ansehen will, vertraut sich besser seinen Beinen oder der Post an, als daß er den Umweg mit der Bahn macht. Erst im Weikersheim tritt die schwäbische

Tauberbahn in das Tal, die den Anschluß nach beiden Seiten hin, nach Würzburg wie nach Weikersheim bewerkstelligt. Inwiefern der Verkehr bleibt Lokalverkehr. Dieser Lokalverkehr ist lebhaft, und fast jede Stunde flüßt der Wanderer auf eine Ortschaft — und dennoch macht das Taubertal einen stillen Eindruck, weil der Sturm des modernen Weltverkehrs ihm fern bleibt. So ist es immer gewesen; das Taubertal hat nie einen anderen Verkehr gehabt, als den nachbarlichen Verkehr der Landwirtschaft und des Gewerbes. Die Mergentheimer hoffen freilich, einstens werde der große Nord-Südweg von Hamburg nach Venedig über ihre Stadt führen, und wahr ist, Mergentheim liegt in der direkten Linie; allein noch manches Wasser wird die Tauber hinabfließen, ehe eine derartige große Durchgangslinie durch Württemberg's Kleinwinklische Eisenbahnen hindurchgeschlagen wird.

Die Geschichte aber hat das entlegene Tal aufzufinden gewußt. Die bischöflichen Herren von Würzburg sind es gewesen, die vor allem im Tauberlande Fuß gefaßt und hier ansehnlichen Besitz sich gesichert haben. Aber dann entstanden ihnen Nebenbuhler an dem mächtigen Geschlecht der Hohenstaufen. Den Hohenstaufen verdankte Rothenburg seine Blüte; führten doch die hohenstaufischen Herrscher auch den Titel der Herzöge von Rothenburg. Eine fürchterliche Zeit war für das ganze Tauberland der Bauernkrieg. In das Tauberland war so recht der eigentliche Schauplatz der entsetzlichen Ereignisse, die dieser Krieg mit sich geführt hat. Spielt doch auch ein großer Teil der Szenen von Goethes Götz unweit unseres Bezirkes, zwischen Crailsheim und Jagsthausen! Im Tauberlande fand der Bauernaufstand die mächtigste Nahrung, im Tauberlande ward der Funke, der so schweren Brand verursachte hatte, wieder zerstreut. Später suchten der Dreißigjährige Krieg und die Kriege des 18. Jahrhunderts das Land schwer genug heim, und 1866 sah dieser Bezirk noch das Gefecht zwischen deutschen Bruderkämpfern bei Tauberbischofsheim — gleich als sei er bestimmt, die deutsche Geschichte in ihren Hauptstationen bis zuletzt zu begleiten.

Verfuchen wir nun, uns ein Bild von dem Lande zu machen, das jetzt den Schauplatz des friedlichen Krieges bilden wird,



verloren Albert 16,75, Farbwerke Höchst 7, Badische Anilin 6,60, Ultramarin 3,20, Holzverfälschung 2,50 Proz. Dagegen konnten sich Anglo Cont. Guano 2,30, Blei- und Silberhütte 3,90 befestigen.

Von Elektrizitätswerten gewannen Boese auf Nachrichten, wonach der Geschäftsgang bei der Gesellschaft ein normaler sein soll und bei der bevorstehenden Reorganisation keine Schädigung der Aktionäre eintreten soll, 3,80, Edison 2,60, Deutsch-Überseeische 2, Siemens & Halske 1,40 Proz., während Accumulatorenfabrik Berlin 1,75 Proz. einbüßten.

Für Maschinenfabriken bestand gute Meinung. Es gewannen Karlsruhe 7,70, Adlerfahrradwerke 7, Kofornig & Wittelind 2,30 Proz., wogegen sich Faber & Schleicher 3,50 Prozent abschwächten.

Von Spinnereien konnten Ettlingen 2, Kammgarnspinnerei Kaiserslautern 3,50 Proz. anziehen, wogegen sich Norddeutsche Gute Holzgesellschaft 2,40 Proz. ermäßigten.

Schiffahrtsaktien konnten folgende Bewegung einschlagen und es gewannen Katzfahrt 4,20, Lloyd 2,80 Proz.

Von Bahnen waren namentlich Prince Henry auf Nachrichten von einem günstigen Geschäftsgang in der lothringisch-luxemburgischen Eisenindustrie gefragt und 3,75 Proz. höher. Die bei Abgang unseres Berichtes vorliegende Meldung von dem plötzlich erfolgten Ableben Sarimans ist wohl wie keine andere geeignet, das Interesse der Börsenkreise in hohem Grade in Anspruch zu nehmen, was wohl begreiflich ist, wenn man in Betracht zieht, welchen Einfluß die wechselnden Nachrichten über das jeweilige Befinden dieses Eisenbahnmagnaten in der letzten Zeit auf die New Yorker Börse ausübten. Der Umstand, daß der New Yorker Markt in der jüngsten Zeit fast ausschließlich durch den Gesundheitszustand eines einzelnen Mannes beeinflusst wurde, wirft übrigens kein gutes Licht auf die dortige Marktlage und man glaubt, daß sich daselbst bedeutende Engagements in schwachen Händen angehäuft haben, so daß mit der Möglichkeit weiterer Kursrückgänge in Wall Street zu rechnen ist. Da Sariman, der außer seiner dominierenden Stellung im Eisenbahnwesen gleichzeitig noch Direktor zahlreicher Banken, Industrie- und Versicherungsgesellschaften war, während der letzten die Geschäfte in größerem Umfang bewährten Hilfskräften, namentlich dem früheren Richter Komet überließ, ist man der Ansicht, daß sein Tod keine erhebliche Störungen im Gefolge haben wird.

Privatdiskont 2 1/2 Proz.

## Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 13. September.

Am Samstagabend sind Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen, Seine Königliche Hoheit Prinz Ludwig von Bayern und Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Hessen von hier wieder abgereist.

Gestern vormittag nahmen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin und den übrigen Fürstlichkeiten an dem Feldgottesdienst im Schlossgarten teil. Um 1 Uhr fand bei Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen und Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Max Familienfrühstück statt, zu dem Ihre Kaiserlichen Majestäten mit den Großherzoglichen Herrschaften und den Fürstlichen Gästen erschienen. Um 6 Uhr vereinigte sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zur Familientafel im Großherzoglichen Schloß, auf welche um halb 8 Uhr die Festvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater folgte. Abends 10 Uhr 40 Minuten reiste Ihre Majestät die Kaiserin, von Seiner Majestät dem Kaiser und Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin zum Bahnhof begleitet, von hier ab. Später erfolgte die Abreise Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Medlenburg-Schwerin.

Seine Majestät der Kaiser reiste, von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog zur Bahn begleitet, heute vormittag 8 Uhr 50 Minuten von hier ab.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute mittag 12 Uhr den bisherigen königlich bayerischen Gesandten am Großherzoglichen Hof, Freiherrn von Ritter zu Grünstein, in Abschiedsaudienz. Der Gefandte und seine Gemahlin wurden anschließend von Ihrer König-

lichen Hoheit der Großherzogin empfangen und nahmen hierauf an der Frühstückstafel teil, zu der mehrere Einladungen ergangen waren.

Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten reiste Seine Hoheit Herzog Johann Albrecht zu Medlenburg, Regent des Herzogtums Braunschweig, von hier ab. Seine Königliche Hoheit der Großherzog erschien zur Verabschiedung am Bahnhof.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin wird heute nacht von hier nach Schloß Hohenburg abreisen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des Nachmittags die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb, der Geheimräte D. Helbing, Dr. Freiherr von Babo und Dr. Nicolai.

\*\* Am Tage der Kaiserparade (11. September l. J.) wurden auf den Badischen Staatsbahnen zusammen 169 Sonderzüge (Militärzüge, Sonderzüge für Paradebesucher, Gezüge und Lokomotivlehrfahrten) ausgeführt. Zur Vereinfachung der erforderlichen Anzahl Lokomotiven und des Zugpersonals, sowie zur Ermöglichung der Durchführung dieser zahlreichen Sonderfahrten mußte auf der Haupt- und Nebenbahn samt Seitenlinien der Güterverkehr teilweise eingestellt werden.

Kr. (Großherzogliches Hoftheater.) Das Schauspiel wird als erste Novität in dieser Spielzeit „Die Lästerschule“ von Sheridan zur Aufführung bringen. Das bekannte ausgezeichnete englische Lustspiel ist zwar 150 Jahre alt und auch an der hiesigen Bühne in früherer Zeit wiederholt und mit großem Erfolge in Szene gegangen. Trotzdem kann von einer Novität gesprochen werden, denn die Bearbeitungen, in denen das Werk ganz allgemein auf der deutschen Bühne gegeben wurde, unterschieden sich von dem englischen Original in allem Wesentlichen und gaben den waren künstlerischen Gehalt des Lustspiels auch nicht entfernt wieder. So ist es mit der Bearbeitung von Leonhardi, in der das Stück bis zum Jahre 1850 mehr als ein Dutzendmal über die hiesige Bühne ging. Und so sieht es mit der des Freiherrn von Vinde, die den Aufführungen der Spielzeit 1878/79 zugrunde lag. Zwei Punkte schwebten vor allen den Bearbeitern vor. Sie wollten die „School for Scandal“ auf deutsche Verhältnisse übertragen, und sie wollten das Lustspiel modernisieren. Beides mußte der Wirkung der Komödie Abbruch tun. Denn ihr Reiz liegt ja gerade darin, daß sie ein Spiegelbild ihrer Zeit und des heimischen Bodens ist. „Das hat Hans Meery mit seinem Verständnis erkannt. Ihm war die Form der Wiedergabe der Komödie auf der englischen Bühne wohl vertraut. Er stand mit ihr in regen, lebendigen Verkehr und hat ihr als Schauspieler viele Jahre persönlich angehört. Nicht minder kannte er alle Lesarten und hatte die Texte der verschiedenen Ausgaben sorgfältig miteinander verglichen. Das war in diesem Falle besonders interessant, da keine einzige, vom Autor anerkannte Ausgabe existiert. So hatte Meery bereits langjährige gründliche Vorstudien hinter sich, als er seine Arbeit nutzbar machen konnte. Diese Möglichkeit bot ihm das „Berliner Theater“ mit seinem Entschluß, einen historischen Lustspielzyklus zur Aufführung zu bringen. Meery suchte nun in seiner Neubearbeitung die Fehler seiner Vorgänger zu vermeiden und vor allem das Kolorit der Komödie festzuhalten. Er erkannte ferner die Notwendigkeit, die verstreuten kurzen Szenen des Originals zu einheitlichen Akten zu ordnen, und bemühte sich, die Überlegung so zu gestalten, daß man ihr das übersehene nicht anmerke. Die Aufnahme des Werkes am „Berliner Theater“ war denn auch überaus günstig. Die berufensten Kritiker der hauptstädtischen Blätter hielten mit ihrer lauten Anerkennung nicht zurück, die Zuhörer zeigten sich enthusiastisch. Ein paar Ausstellungen und eigene Erfahrungen, die der Bearbeiter bei den Aufführungen am „Berliner Theater“ sammelte, regten ihn noch zu einigen Änderungen an. So kam die endgültige Fassung der Bearbeitung zustande, die wir heute vor uns haben und die der nächsten Aufführung im hiesigen Hoftheater zugrunde liegt.

Von der Generaldirektion des Großh. Hoftheaters wird uns ferner mitgeteilt: Zur morgigen Neueinführung von Sheridan's „Lästerschule“ ist zu bemerken, daß das zuletzt vor 30 Jahren gegebene Lustspiel in neuer Überlegung und Einrichtung aufgeführt wird. Außer dem neu eingetretenen Mitglied, Fräulein Else Noormann, welche bei dieser Gelegenheit zum erstenmal vor das hiesige Publikum tritt, sind in dem

Stück beschäftigt die Damen Frauendorfer, Friedlein, Müller, Pix und die Herren Raumbach, Benedict, Dapper, Gemmede, Gallego, Höder, Korth, Krones, Lefer, Mark, Meves, Schneider und Wassermann. Die Einstudierung liegt in den Händen des Herrn Regisseurs Kienischer.

\* Das Schauspiel des Großh. Hoftheaters wird in dem Jahre, in dem Schiller seinen 150. Geburtstag feiert, zunächst die Pflicht haben, seinem großen Dramatiker die Dankesschuld abzutun. Es werden deshalb Schillers Dramen im Laufe des Jahres zur Darstellung gelangen, und am Schlusse der Spielzeit soll des Dichters Persönlichkeit durch eine zusammenhängende Aufführung seiner Werke einheitlich und umfassend vor dem Publikum stehen. — Der junge Goethe wird mit der „Raune des Verliebten“ und mit „Clavigo“ vertreten sein. Aus der späteren und reifen Zeit soll die „Xplogenie“ u. „Faust“ zur Aufführung kommen. — Von Lessing sind „Rathen“ und die „Minna von Barnhelm“ geplant. Von Grillparzer: „Der Traum ein Leben“. — Das Hebelreperoire wird durch „Judith“ und „Maria Magdalena“ bereichert werden. Zu den bereits einstudierten Dramen Ibsens werden in diesem Jahre die „Frau vom Meer“ und die „Gespenster“, letztere neu, hinzutreten. Von Molière soll „Der Geizige“ und „Der Misantrop“ wieder in den Spielplan aufgenommen werden. Schaferspeare wird mit seinen Lustspielen „Der Kaufmann von Venedig“, „Was ihr wollt“, mit dem zuletzt aufgeführten Königsdrama „Heinrich V.“ und außerdem mit „Coriolan“ zu Worte kommen. — Von Gerhart Hauptmann ist das „Ganone“ zur Aufführung angesetzt. Von Wildenbruch seine nachgelassene Tragödie „Der deutsche König“. — Den genannten Werken werden sich Novitäten von Shaw, Wilde, Mæterlinck, von Hofmannsthal, Vahr, Auernheimer u. a. anschließen. Ferner wird ein Lustspiel aus dem Französischen von Caillabet und de Fiers: „Die Liebe wacht“ zur Darstellung kommen. — Aber den Erwerb weiterer Neuheiten schweben noch Verhandlungen. — Die Oper wird, treu der guten Tradition der deutschen Opernbühne, vor allem dem Musikdrama ihr Interesse zuwenden und dementsprechend die Schöpfungen Richard Wagners zur Aufführung bringen. — Auf dem Boden deutscher Musik zurückschauend, wird dann Weber's „Oberon“ in neuer Ausstattung in Szene gehen. Ferner ist eine Aufführung der „Cunrathse“, geplant. — Von Mozart sollen „Die Zauberflöte“, „Figaro“, „Entführung“, „Don Giovanni“, „Così fan tutte“ gegeben werden. Von Gluck „Xplogenie“. — Wehul wird mit seiner Oper „Joseph in Ägypten“ erscheinen. „Die Trojaner“ von Bellinz sollen neu einstudiert herauskommen. — Die Spieloper wird durch zwei Auber'sche Werke: „Maurer und Schlofer“ und den „Schwarzen Domino“, ferner durch den „Liebestrank“ von Donizetti, durch Bizet's „Diamant“ und durch Wiederaufnahme von Cherubini's „Wasserträger“ bereichert werden. — Von Novitäten kommt zunächst „Rique Dame“ von Tschaiwostky zur Aufführung. Über weitere Erwerbungen wird später berichtet werden.

\* (Stadtgartenkonzerte.) Von Mittwoch den 15. d. M. an werden die im Stadtgarten üblichen Werktagkonzerte der vorgerückten Jahreszeit wegen wieder nachmittags 4 Uhr stattfinden.

\* (Wegen der Wiedereinrichtung von Arbeiterfortbildungskursen) für Arbeiter an der Gewerbeschule während des kommenden Winters hat der Stadtrat das Erforderliche angeordnet.

\* (Freiwillige Feuerwehr.) Wie man am Samstag beim Empfang Seiner Majestät des Kaisers sehen konnte, haben nun auch die Führer der hiesigen Feuerwehr analog den Landesauschüßmitgliedern und verschiedener anderer badischer Feuerwehren ebenfalls den „Helmbusch“ abgelegt und dafür einen sog. Führerhelm angefaßt. Da die Mannschaften hier gelbe Messinghelme hat, so hat man wohl aus diesem Grunde von der Beschaffung eines schwarzen Führerhelms Abstand genommen, was auch der Einheitslichkeit mehr entspricht. Trägt die Mannschaft schwarze Helme, dann ist es auch angezeigt, daß die Führer schwarze Helme tragen.

\* (Deutscher Faktorenbund.) Der Bericht über das Geschäftsjahr 1. April 1908 bis 31. März 1909 gibt ein erfreuliches Bild des Fortschreitens des Bundes, der an Pfingsten 1896 gegründet wurde und sich heute über 9 Kreise mit 63 Ortsvereinen ausgedehnt hat. Die ordentlichen Einnahmen betragen 62 470 M., die Ausgaben 25 951 M. Das Vermögen wies am 31. März 1909 einen Bestand von 2309 M. auf, am 31. März 1909 225 958,31 M. Seit Bestehen des Bundes wurden für Unterstützungen 108 338 M. verausgabt. Im Berichtsjahre sind eingetreten 142, ausgetreten 22 Mitglieder. Durch die Beitragsrückzahlung hat das Vermögen des Bundes um rund 57 000 M. zugenommen. Die Beiträge der Herren Prinzale

so geschieht dies am besten, indem wir das Taubertal abwärts wandern und von ihm aus, soweit erforderlich, Absteher machen. In der Hauptsache dürfte sich das Kaisermandor über zu beiden Seiten der mittleren Tauber, südlich in die Hohenloher Ebene, nördlich bis gegen den Main hin abspielen. So können wir denn die Haupt- und Glanzstadt des oberen Taubertales, Rothenburg, schon aus dem Grunde hier übergehen, weil es doch außerhalb des eigentlichen Wandergeländes liegt; und überdies wallfahrten ja jetzt sogar schon zahlreiche Deutsche — nicht nur Engländer und Amerikaner — zu diesem lebendig erhaltenen Monumente deutscher Vergangenheit und Kunst, und die herrliche Tauberstadt ist überall im deutschen Lande bekannt und berühmt. So lassen wir denn Rothenburgs Wälle und Türme hinter uns und folgen dem bebüschten Taubertale, das von freundlichen sanften Höhen begleitet wird, während Weiden und Erlen, Pappeln und Eschen den friedlichen Lauf des Flusses begleiten. Hier gibt es keine moderne Industrie, hier scheint die Zeit stillgestanden zu sein, und die Linden vor den Mühlen, die Ziehbrunnen, die alten Bauernhäuser erzählen von einem Leben, das durch Jahrhunderte hin gleichmäßig-friedlich von Geschlecht zu Geschlecht sich entwickelt hat. Schon naht sich die württembergische Grenze, der Weinbau wird häufiger, mächtige Steinmauern erinnern an die Weingärten, und der Fluß bildet eine Weile die Grenze zwischen den beiden Nachbarn. So erreicht er das württembergische Städtchen Creglingen. Ein kleines, friedliches Landstädtchen, ein halbes Dorf, das jedoch funktionsmäßig einen gewissen Aufschwung durch den Hochaltar der Herzogskirche, dessen schöne Schnitzarbeit bald Tilman Niemannsmeider, bald Veit Stohr oder einem der Schüler dieser Meister zugewiesen wird. Nicht weit hinter Creglingen macht der Fluß eine Wegung nach Norden und tritt damit wieder auf eine Zeitlang in bayerisches Gebiet ein. Das altertümlich turmreiche Städtchen Nöttingen liegt hier an der Tauber. Erstiegen wir in seiner Umgebung eine Höhe, so bliden wir nach dem Mainlande hinüber, auf das „Gäu“, ein Plateau und Hügelland, das sich bis gegen Würzburg hin erstreckt. Scharfe und strenge Luft umweht zum Teil diese Hochflächen, aber der Ackergrund ist fruchtbar, die Bauernhäuser in den wohlhabenden Ortscasteln sind stattlich, und schön ist der Blick zu den zarten blauen Franckenbergen in der Ferne. Wanderst du aber über diese frucht-

bare Ackerlandshochebene weiter und weiter, dann gelangst du zum vieltürmigen Würzburg. Enge tiefe Täler sind in diese Hochebene eingerissen, alte Kirchhöfe mit merkwürdigen Gotteshäusern liegen in ihrem Grün dicht eingebettet. Steigen wir jedoch drüber auf der württembergischen Seite, den Bogen des Flusses umgehend, empor, so gelangen wir in das echte Hohenlohe-Land, das Stammland dieses hochangesehenen deutschen Adelsgeschlechts, reich an Schlössern der Langenburg, der Partenstein und wie sonst die Zweige dieses weitverbreiteten Stammes heißen. Auch hier eine große weisse Ebene, ein Ruhelandsklima, wo der Blick über die leuchtenden Farben der Aker weithin zu fernem blauen Wäldern schweift. Auch hier die unendlich malerischen und traulichen tief eingeschnittenen kleinen Vachtäler, in denen man so oft an Märkte erinnert wird. Und wirklich liegt sein Bergstädtchen, die „liebste Kirche sondergleichen“, in dieser Gegend, am oberen Rande des Vordachtales.

Wir steigen zum Flusse nieder und stoßen auf Weikersheim, ein „stilles, engagiertes fränkisches Landstädtchen“, den Stammort der Hohenlohes. In aller seiner Kleinheit eine Residenz, und das Hohenlohesche Schloß mit seinem Ritteraal und sein französischer Garten bilden den Stolz der Weikersheimer. Das ist so anziehend und so edel deutsch am Taubertale, daß jeder Ort und jeder Teil sein eigenes Gepräge trägt. Wir befinden uns hier an dem regsamsten Teile des Tales und nähern uns dem Hauptorte des württembergischen Taubertales: Mergentheim, dem Hauptquartiere des Kaisers während der Wandervogelzeit.

Liedlich umkränzt von Weinbuden und Waldhöhen liegt das reizende Mergentheim. Der alte Wall ist heute in herrliche Lindenpromenaden verwandelt, die Straßen der Stadt sind reichlich, breit und gut gehalten, und an vielen Häusern sieht man Zeichen künstlerischen Sinnes. Im Grundriß ursprünglich ein Viereck, erinnert Mergentheims Stadtplan mit seinen beiden einander schneidenden Hauptstraßen ein wenig an den Rothenburgs. Reich an alten Erinnerungen, ist Mergentheim doch eine munter und frisch aufblühende Stadt. Aber seinen Charakter hat es erst erhalten, als es nach dem Ende des Deutschordens im Osten der Sitz der Hochmeister wurde. Die Hohenlohes schenken Mergentheim dem Orden; allein freilich war der Hochmeister seit dem 16. Jahrhundert, da er in

Mergentheim saß, nur noch ein Kleinfürst, und meistens waren es Prinzen und hohe Herren, die nicht Lust hatten, dauernd in dem kleinen Tauberstädtchen zu residieren. Das Schloß, noch heute ein wohlgepflegter Firtenstein mit einem schönen englischen Park, bildet das Hauptdenkmal der deutsch-herrischen Zeit in Mergentheim. Aber mit Recht hebt Riehl den Zug hervor, daß diese Stadt, die doch nur wenige tausend Einwohner zählt, mittelalterliche Kirchen und Klöster, Klosters- und Renaissancegemäuer, Spitäler, Schulen, eine Burgruine, ein Naturalienkabinett und ein merkwürdiges Archiv hat — ein Reichthum, der für das deutsche Wesen und die deutsche Geschichte bezeichnend ist.

Und nun lassen wir das liebliche Mergentheim zurück und wandern dem badischen Taubertale zu. Es ist die einsamste Strecke, in die wir eintreten. Stundenlang können wir jetzt durch das enge Wald- und Wiesental wandern allein mit einer Natur, die Ernst und Anmut gar wunderbar miteinander vereinigt. Der Hauptort des badischen Taubertales ist Tauberbischofsheim in seiner ganzen Anlage erdiger, dunkler und altertümlicher als Mergentheim, aber regsam wie dieses und mit Eifer daran, sich auch als moderne Stadt zu legitimieren.

So bietet das Taubertal landschaftlich wie kulturell eine Fülle der verschiedensten Bilder: Schluchten, sanfte, breite Flußtäler, enge Mühlen- und Waldtäler, Leben und Einsamkeit, Altertum und Neugeit, ernste Hochflächen und merkwürdige Städte. Überall aber trägt die Erde reichlich, und an den Hängen der mittleren und unteren Tauber wächst der feine, wenngleich auch flüchtige Tauberwein. Der Volksschlag, der das Taubertal bewohnt, ist durchweg fränkisch, ostfränkisch. Es ist ein helläugiger, beweglicher, freundlicher Schlag, friedlich und dem Überlebensstreben treu. Zuweilen, wenn der Tauberwein sie erregt hat, begehren die Menschen auf, aber sie beruhigen sich auch gleich. Dem Wanderer kommen sie höflich entgegen. Nicht immer muß man ihrem Gesichte trauen, denn oft ist der Franke verständig und ein verlässiger Handelsmann. Aber im ganzen wandert man gern unter ihnen, und man freut sich, einem Lande und einem Volksschlag zu begegnen, die sich vom modernen Wesen freizulassen genügt haben, ohne doch darum in Rückständigkeit und Trägheit zu verfallen.



haben wieder ein erfreuliches Ergebnis gezeitigt, da für das Jahr 1908/09 der Betrag von 8810 M. eingegangen ist.

\* **Norwegens Export-Kalender für 1909**, herausgegeben vom staatlichen Ausfuhrbüro Norwegens für Handel und Gewerbe in Christiania, liegt, wie uns von dort mitgeteilt wird, auf dem norwegischen Konsulate in Mannheim Friedrichsplatz Nr. 17, auf und kann daselbst in den Geschäftsstunden, vormittags 9-12 Uhr, eingesehen werden. Der Export-Kalender enthält auch ein Branchenverzeichnis in deutscher Sprache und gibt eine genaue Übersicht über Norwegens Exporteure und norwegische Exportartikel.

▲ **(Aus dem Polizeibericht.)** Am 10. ds. Mts. kam einem Herrn in der Vorhalle des Groß-Hoftheaters im Gedränge aus der hinteren Hofentasse sein Portemonnaie abhandeln. Ein Schreiner in der Weststadt hatte im „Tageblatt“ ein Fahrrad im Werte von 135 Mark zum Verkauf ausgeschrieben. Am 10. ds. Mts. kam ein angebl. Paul Hartmann und gab vor, er wolle das Rad kaufen, zuvor aber eine Probefahrt mit demselben machen. Dies wurde ihm gestattet und der angebl. Käufer blieb seither verschwunden. — Beim Einzug seiner Majestät wurde einem hiesigen Kaufmann im Gedränge vor dem Hotel Germania seine goldene Uhr mit Panzerkette im Werte von 450 Mark gestohlen. — Ebenso wurde einem Herrn in der Karlsruherstraße zwischen Kaiserstraße und Pöhl in Erwartung des „J. III.“ eine goldene Uhr, amerikanisches Fabrikat mit goldener Kette und einem Freimaurezeichen, auf dem „S. V.“ graviert, im Werte von 540 M. abgehüpft. — Gestern mittag trank eine 23 Jahre alte Kellnerin aus Helfendorf vor der Wirtschaft zum Landknecht Salzäure, ging nach Hause, von wo sie auf Veranlassung von Hausbewohnern in das Krankenhaus gebracht wurde. — In der Altstadt sollte gestern mittag ein 42 Jahre alter Fabrikarbeiter aus Böckel seine Ehefrau, von der er seit 6 Wochen getrennt lebt, vor ihrer Wohnung, Gerwigstraße 12, ab. Als die Frau von einem Ausgang nach Hause gehen wollte und sie ihren Mann direkt auf sich zukommen sah, flüchtete sie sich in das Haus Gerwigstraße 26. Er holte sie im Stiegenhaus ein, schlug sie durch Faustschläge nieder, verpackte ihr Fußtritte u. unter der Drohung, verrecken müßt du, zwei Stiche in den Rücken. Ein dritter Stich glitt am Korsett ab. Auf die Hilferufe der Frau kamen Nachbarn hinzu, die ihn von weiteren Tötlichkeiten abhielten, festnahmen und der Polizei überantworteten, die ihn ins Gefängnis einliefern. Die schwer Verletzte wurde nach ihrer Wohnung getragen.

Seidelberg, 12. Sept. Die Luftschiffbau-Gesellschaft Zeppelin in Friedrichshafen teilte dem Stadtrat auf dessen Anfrage mit, daß sie es mit Freunden begrüßen würde, wenn auch in Seidelberg auf geeignetem Platze eine Verankerungsstelle für Luftschiffe geschaffen werde. Die Gesellschaft hat zugefagt, auch ihrerseits im gegebenen Falle das Projekt zu unterstützen.

\* **Kleine Nachrichten aus Baden.** In Grünfeldshausen (N. Zauberbühnenheim) brannte das Mülleranwesen von Karl Haun nieder. Der Schaden wird auf 40-50000 M. geschätzt. — In Stillingen wurde der dem Gutspächter Wiesmann auf dem Schlosshof gehörende Heuschuppen mit etwa 1000 Zentner Heu ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt 4000 Mark. Leider ist Wiesmann nicht versichert. — Aus Freiburg wird gemeldet: Der 31 Jahre alte Dienstknecht Christian Bühler von Hringen wurde wegen fahrlässiger Brandstiftung zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Bühler hatte am 16. August den Brand auf dem Altenhof am Kaiserstuhl (Besitzer Graf Bismard) dadurch verursacht, daß er in der Scheune ein brennendes Bündel Holz warf, mit dem er seine Zigarre ansiedete. Es war ein Schaden von 70-80000 M. entstanden.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* **Berlin, 13. Sept.** Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ist hierher zurückgekehrt.

\* **Mergentheim, 13. Sept.** Mergentheim, welches während der diesjährigen großen Kaiser-Manöver, an dem das 13., 14., sowie das 1., 3. bayerische Armeekorps beteiligt sind, das kaiserliche Hauptquartier und die Kommandierung beherbergt, legte Flaggenhissung an. Die Kommandierung, mit General von Mollke an der Spitze, ist bereits eingetroffen. Für die Idee der Kaiser-Manöver kommen, wie das Wolffsche Telegraphenbureau meldet, diesmal ein blaues Reich und ein roter Staat in Betracht. Auf dem von der Kommandierung ausgegebenen Kartenmaterial sind die Grenzen dieser beiden gedachten Länder als teilweise zusammenstoßend eingezeichnet. Die gemeinsame Grenze zieht sich etwa von Redarsulm am Kocher entlang bis Mergentheim. Das blaue Reich dehnt sich südlich dieser Linie aus; der rote Staat ist nördlich, während östlich und westlich neutrales Gebiet liegt. Die ausgegebene allgemeine Kriegslage lautet: Während die Hauptkräfte des blauen Reichs auf einem entsernten Kriegsschauplatz verammelt werden, ordnet der rote Staat die Mobilisierung seiner Armee an.

\* **Krauthaim, 13. Sept.** Die Lage der beiden Mandöverparteien war heute morgen folgende: Infolge der angeordneten Mobilisierung der Armee des roten Staates hat sich die Armee des blauen Staates an der Nordgrenze ihres Staates versammelt, etwa in der Linie Heilbronn, Künzelsau, Neuenburg ob. d. Tauber. Die Truppen des roten Staates in der Linie Oberburken, Königshofen. Am 11. Uhr wurde der Krieg erklärt.

\* **Kiel, 12. Sept.** Beim Einlaufen der Hochseeflotte — nach der letzten gemeinsamen Fahrt unter dem Befehl des bisherigen Flottenchefs — nahmen die Schiffe gestern Abschied von dem Prinzen Heinrich von Preußen. Auf der Höhe von Friedrichsort dampften die Kreuzer und Linienfahrer in langer Kette an der gestoppt liegenden „Deutschland“ vorbei. Die Mannschaften brachten drei Hurras aus. Der Flaggenwechsel auf der „Deutschland“ findet voraussichtlich erst am 1. Oktober statt.

\* **Kopenhagen, 12. Sept.** Der fünfte Kongress des Internationalen Verbandes für Materialprüfungen und Technik ist gestern mit einem Festakt im Rathaus geschlossen worden. Der nächste Kongress findet 1912 in den Vereinigten Staaten statt.

\* **Paris, 12. Sept.** Finanzminister Cochery teilte dem Präsidenten und dem Berichterstatter der Budgetkommission die Hauptzüge des Etats von 1910 mit. Die notwendigen Einnahmen werden ausschließlich durch Steuern gedeckt werden. Das Defizit von 199 500 000 Franken wird gedeckt durch Zusatzsteuern auf Tabak, Erbschaft, Alkohol, Quittungstempel, Erben, Automobile und Benzol. — Nach halbamtlichen Mitteilungen beabsichtigt der Finanzminister mit der Erhöhung der Tabaksteuer in der Hauptsache die teureren Produkte zu erfassen, während die Einnahmen aus den billigen Tabaksorten dadurch verdoppelt werden sollen, daß das Gewicht der Packungen vermindert wird, ihr Preis hingegen derselbe bleibt. Das Ergebnis der Erbschaftsteuer will der Minister durch höhere Besteuerung der Enkel und Urenkel, die unmittelbar von Großvater bzw. Urgroßvater erben, der Seiten-

verwandten fünften oder sechsten Grades sowie der bevorzugten Erben verbessern. Aus der Alkoholsteuer sollen 24 Millionen mehr als bisher durch Erhöhung der Steuer bis zu 260 Franken für den Hektoliter erzielt werden.

\* **Paris, 13. Sept.** Der frühere Minister des Äußern Hanotaux sprach sich im „Journal“ mit großer Entschiedenheit für den neuerdings aufgetauchten Gedanken aus, die Eingeborenen der französischen Kolonien in Afrika zum Militärdienst heranzuziehen. Frankreich könnte, so sagte Hanotaux, in Afrika eine Armee von 300 000 unvergleichlichen und treuen Soldaten ausheben, welche gegebenenfalls jeder afrikanischen Macht die Stirne bieten würde. Er habe aber nicht bloß das Interesse Frankreichs, sondern auch dasjenige Afrikas im Auge, welsches letzteres man nur dann für die Zivilisation gewinnen könne, wenn man es disziplinieren.

\* **Paris, 12. Sept.** Dem „Journal“ zufolge hat Oberst Gouraud dem Generalgouverneur von Französisch-Westafrika berichtet, daß er alle Stämme des Dra-Gebietes mit Ausnahme weniger nach Norden des Sahel unterworfen habe. Der den Franzosen freundlich gesinnte Stamm der Ammonis habe ihm vorgeschlagen, den französischen Schutzherrn Sidi Ahmed zum Sultan von Dra zu ernennen.

\* **Marseille, 12. Sept.** Der Herzog der Abruzzen ist heute vormittag an Bord des Dampfers „Ocana“ von seiner asiatischen Expedition eingetroffen. Beim Empfang des Vorstandes der Geographischen Gesellschaft von Marseille erzählte der Herzog, er habe eine Höhenreife von 7600 Metern erreicht. Berichterstatter zu empfangen, lehnte der Herzog, der heute abend nach Italien weiterreisen wird, ab.

\* **Saigon, 11. Sept.** Bei einem Bajonettangriff französischer Truppen auf ein Dorf, in welchem sich Ceräur der verhängt hatten, wurden drei weiße und ein eingeborener Soldat getötet, neun verwundet; drei Soldaten starben am Sonnenstich. Die Piraten hatten zehn tote.

\* **Madrid, 12. Sept.** Da die Entsendung weiterer Streitkräfte nach Melilla sich voraussichtlich als notwendig erweisen wird, soll eine neue Division unter dem Befehl des Generals Ampudia mobil gemacht werden.

\* **Athen, 12. Sept.** Die Zeitung „Athina“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem früheren Ministerpräsidenten Theotokis in Korfu. Danach verurteilt Theotokis die Bewegung unter den Offizieren entschieden. Er ist der Ansicht, daß die Kammer aufgelöst werden müßte, damit das Volk seinen Willen bezüglich der Wünsche der Offiziere kundtue. Er, Theotokis, wie seine Partei würden niemals für die Abschaffung des Oberkommandos der Armee stimmen.

\* **Teheran, 13. Sept.** Einer Meldung des „Berl. Lok.“ zufolge kam es infolge der russenfeindlichen Bewegung in Persien zu einem Zusammenstoß zwischen bewaffneten Persern und russischen Truppen bei Ardabil.

### Verschiedenes.

Von der Luftschiffahrt.

**Frankfurt a. M., 13. Sept.** Die auf 10 Uhr vormittags geplante erste Auffahrt des „J. III.“ vom Platze der „Jla“ verzögerte sich, da die Ausbesserung des Motors der hinteren Gondel längere Zeit in Anspruch nahm, als man erwartete. Um 11 Uhr war die Reparatur beendet und der hintere Motor wurde zur Probe angelassen. Um 1.05 Uhr erfolgte der Aufstieg in der Richtung auf Homburg v. d. S. Von da geht die Fahrt nach Bad Nauheim. In der vorderen Gondel befinden sich Seine königliche Hoheit der Großherzog von Medlenburg-Schwerein mit zwei Begleitern und Oberbürgermeister Dr. Wides. Außerdem beteiligen sich an der Fahrt die Herren Kommerzienrat Gans, Eduard von Grunelius, W. vom Rath, Professor Darmstadt-Berlin, Frau von Mommsen und Grafin Zeppelin. Insgesamt befinden sich in den Gondeln 13 Passagiere und 7 Leute der Bedienungsmannschaft. Der Aufstieg fand unter den lebhaftesten Hochrufen eines zahlreichen Publikums statt. Die Fahrt dürfte etwa drei Stunden dauern.

**Homburg v. d. S., 13. Sept.** „J. III.“ ist 2 Uhr 30 Min. über der Stadt erschienen. Er hat die Erbsichtliche umflogen und ist dann nach Bad Nauheim weitergefahren.

**Frankfurt, 13. Sept.** „J. III.“ ist um 3 Uhr wieder auf der „Jla“ gelandet.

**Hamburg, 13. Sept.** Graf Zeppelin und Professor Herzog traf hier ein und unternahm eine Hafenrundfahrt.

\* **Gummelmaier, 13. Sept.** Unter dem Vorstehe des Prinzen Heinrich von Preußen konstituierte sich gestern der Arbeitsausschuß der deutschen ersten Luftschiff-Expedition, die unter dem Protektorate des Kaisers steht. Graf Zeppelin und Professor Herzog sind den Ausschüssen an. Die Expedition soll auf breiter nationaler Grundlage ausgeführt werden. Zweck derselben ist die Erforschung des unbekannten arktischen Polarmereres mittels Luftschiff.

**Frankfurt a. M., 12. Sept.** Das Ergebnis der gestrigen Zielfahrt der 22 Ballons des Aéroklubs de France nach dem Weiler Hof bei Darmstadt ist folgendes: 1. Dural (Wachler), 2. Le Dard (Dard), 3. Niedinger (Barbott), 4. Korrigan (Omer-Ducaris).

**Mainz, 12. Sept.** Um 4 Uhr 40 Min. landete der Pariseval-Ballon, nachdem er verschiedene Schleifen und Manöver über der Stadt Mainz ausgeführt hatte, auf dem kleinen Sande, dem vorgegebenen Landungsplatze. Auf dem Landungsplatze hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden. Baurat Kuhn und Weingärtner Kommerzienrat Daffner beglückwünschten Oberleutnant Stelling zu der Fahrt und machten ihm im Namen der Stadt die Mitteilung, daß er den Preis der Stadt Mainz in Höhe von 2000 M. erlangen habe. — Auch der Preis des „Mainzer Anzeiger“ von 500 M. fällt dem Pariseval zu.

Zu Ehren der französischen Gäste fand heute nachmittag im Weinrestaurant der „Jla“ ein Festmahl statt, bei welchem der Präsident der „Jla“, Geheimrat Gans, die Gäste in französischer Sprache begrüßte. Herr Ernest Barbott vom Aéroklub de France gab im Namen seiner Landsleute der Freude Ausdruck über den herzlichen Empfang, den sie in Frankfurt gefunden haben und erwartete von einem solchen friedlichen Zusammenwirken eine immer größere Annäherung der beiden Völker. Er dankte all den Herren, die zum Gelingen der Zielfahrt beigetragen haben. — Der Parisevalballon ist von seiner Fahrt nach Mainz um 6 Uhr 45 Min. glatt auf dem Sandplatze gelandet.

**Lavalise, 13. Sept.** Das Luftschiff „La République“ unternahm heute früh eine wohl gelungene halbstündige Fahrt.

**Brescia, 13. Sept.** Die Resultate des gestrigen Abflusses der Fliegerwache sind folgende: Preis von Brescia über 50 Kilometer Erster: Curtiss, Zweiter: Roubier, beim Höhenfluge wurde Roubier Erster (116 Meter), Curtiss Zweiter

(51 Meter). Den Preis für die Mitnahme von Passagieren und größte Kilometerzahl erhielt Calderans

**Berlin, 13. Sept.** Wie die „Morgenpost“ aus Reidenburg meldet, wütete eine große Feuersbrunst in Gimmendorf. 14 Gebäude wurden ein Raub der Flammen, ebenso die Scheunen mit der ganzen Ernte. Der Brand soll durch Kinder verursacht worden sein, die mit Bündelholz spielten.

**Sennelager, 12. Sept.** In dem vom westdeutschen Jünglingsbunde erbauten großen Soldatenheim des westfälischen Truppenübungsplatzes Sennelager, welchem der Kaiser vor kurzem den Namen Hohenzollernhaus verliehen hat, wurde bei Anwesenheit von 300 offiziellen Delegierten und Vertretern die Soldatenmissionskonferenz des Bundes eröffnet. An Seine Majestät den Kaiser wurde eine Dank- und Guldigungsdepesche abgefasst.

**Kleine Scheidegg, 12. Sept.** Nach Aussage der Führer auf Station Eismeer sind der Sohn des Universitätsprofessors Herrmann und sein Führer Knecht erfroren.

**Wien, 12. Sept.** Die Teilnehmer an dem deutsch-österreichischen Alpenvereinstage waren heute Gäste im Rathaus, wo ihnen zu Ehren ein Bankett zu 1300 Gedecken gegeben wurde. Es waren u. a. anwesend der preussische Staatsminister Schöner, der bayerische Gesandte Freiherr Tucher von Simmelsdorf, Ministerialdirektor Schreiner, zahlreiche Reichs- und Landtagsabgeordnete und die Spitzen der Behörden.

**Paris, 12. Sept.** Wie aus Dra gemeldet wird, ist in Sig ein Steuerentnehmer in vergangener Nacht in seinem Amtsgedäude erschossen worden ist. Ein Eingeborener wurde als des Mordes verdächtig verhaftet.

**Washington, 13. Sept.** Der Staatssekretär des Handels und der Arbeit richtet in einem Rundschreiben an die Fabrikanten die Aufforderung, sich an der bevorstehenden amerikanischen Ausstellung in Berlin beteiligen zu wollen. Im nationalen Interesse sei es nötig, die Ausstellung so vollständig und erlesen, als möglich zu gestalten, da dies dazu diene, das Prestige der amerikanischen Industrie im Auslande zu festigen.

**Washington, 12. Sept.** Bearb hat dem Staatsdepartement telegraphisch mitgeteilt, daß er den Nordpol am 6. April d. J. erreicht und das Polgebiet im Namen des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika formell in Besitz genommen habe.

### Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Dienstag, 14. Sept. Abt. A. 2. Ab.-Vorst. Neueinstudiert: „Die Kästler“, Lustspiel in 4 Akten von Sheridan, übersetzt und eingerichtet von Hans Kery. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 16. Sept. Abt. C. 2. Ab.-Vorst. „Nigolotto“, Oper in 4 Akten von Verdi. Anfang 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 13. September 1909.**

Hoher Druck von mehr als 770 Millimeter lagert heute über Nordwesteuropa, das Festland bildet dagegen ein Depressionsgebiet, das über Österreich ein Minimum enthält. Das Wetter ist in Deutschland meist trüb, vielfach regnerisch, vorerst aber noch ziemlich mild. Eine wesentliche Umgestaltung der ungunstigen Luftdruckverteilung ist nicht zu erwarten; es steht deshalb trüb, regnerisch und kühltes Wetter in Aussicht.

**Wetternachrichten aus dem Süden vom 13. September, früh:**

Lugano wolfig 15 Grad, Biarritz Regen 15 Grad, Nizza heiter 16 Grad, Triest wolfig 18 Grad, Florenz bedekt 18 Grad, Rom heiter 20 Grad, Cagliari halbbedekt 24 Grad, Brindisi heiter 22 Grad.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

September	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchtigkeits in Proz.	Wind	Himmel
10. Nachts 9 <sup>h</sup> II.	750.7	14.5	11.7	96	SW	Gewitterregen
11. Morgs. 7 <sup>h</sup> II.	752.2	12.1	9.3	89	SW	wolkenlos
11. Mittags. 2 <sup>h</sup> II.	749.4	19.0	9.3	51	N	bedekt
11. Nachts 9 <sup>h</sup> II.	749.1	13.8	10.7	92	SW	wolkenlos
12. Morgs. 7 <sup>h</sup> II.	748.0	11.9	9.8	95	SW	bedekt
12. Mittags. 2 <sup>h</sup> II.	746.4	20.3	11.8	67	SW	heiter
12. Nachts 9 <sup>h</sup> II.	746.0	15.4	12.3	94	SW	wolfig
13. Morgs. 7 <sup>h</sup> II.	746.4	13.7	10.9	94	SW	Hochnebel
13. Mittags. 2 <sup>h</sup> II.	747.8	16.3	11.6	84	SW	bedekt

Höchste Temperatur am 10. September: 13.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 10.1.

Niederschlagsmenge, gemessen am 11. September, 7<sup>h</sup> früh: 7.6 mm.

Bemerkung: Am 10. September, abends, von 7/9 Uhr an starker Sturm und Gewitterregen.

Höchste Temperatur am 11. September: 22.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 10.9.

Niederschlagsmenge, gemessen am 12. September, 7<sup>h</sup> früh: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 12. September: 21.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 11.5.

Niederschlagsmenge, gemessen am 13. September, 7<sup>h</sup> früh: 0.0 mm.

**Wasserstand des Rheins** am 11. September, früh: Schusterinsel 2.09, gefallen 5 cm; Nehl 2.48 m, gefallen 2 cm; Maxau 4.27 m, gefallen 5 cm; Mannheim 3.41 m, gefallen 9 cm.

**Wasserstand des Rheins** am 12. September, früh: Schusterinsel 2.06 m, gefallen 3 cm; Nehl 2.44 m, gefallen 4 cm; Maxau 4.24 m, gefallen 3 cm; Mannheim 3.38 m, gefallen 3 cm.

**Wasserstand des Rheins** am 13. September, früh: Schusterinsel 2.06 m, Stillstand; Nehl 2.42 m, gefallen 2 cm; Maxau 4.21 m, gefallen 3 cm; Mannheim 3.32 m, gefallen 6 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

**Karl Büchle, Karlsruhe**  
Kaiserstr. 149. Inh.: A. Schuhmacher. Tel. 1931  
Spezialgeschäft f. Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Besatzartikel, Spitzen  
Spezialität: Lyoner Seidenstoffe zu billigsten Preisen  
Sämtliche Neuheiten der Saison. Eigenes Modejournal





nimmt jeder Versuch das beliebte, echte Palmin durch eine billige Nachahmung zu ersetzen. Wir bitten daher beim Einkauf genau auf den Namen Palmin und den Schriftzug Dr. Schlinck zu achten und Nachahmungen, die oft unter täuschend ähnlich klingenden Namen angeboten werden, zurück zu weisen.

**H. Schlinck & Cie. A. G.**  
Hamburg · Mannheim  
Alleinige Produzenten  
von Palmin.

## Wandbild „Z. II“

„Z. II“ über dem Bodensee in der Nähe der Halle, im Hintergrund die Alpen. Von Z. Diemer.

Künstlersteinzeichnung.

**Herrlicher Wandschmuck**

zur bleibenden Erinnerung!

Größe 55/75 cm, Preis M. 5.— ungerahmt.

Zu haben in den meisten Buch-, Kunst- u. Rahmenhandlungen oder durch den

**Verlag der Kunstdruckerei Künstlerbund Karlsruhe**  
8.813 Erbrprinzenstraße 10.

Von der Reise zurück  
**Dr. Max Rosenberg**  
Arzt für Haut- und Harnkrankheiten

Im **Pädagogium Oberkirch**

werden einige Plätze frei. Wiederum haben **alle Einjährigen** bestanden. Individueller Unterricht auch für Zurückgebliebene.  
Meldungen an den **Direktor**. 8.651

**Pädagogium Karlsruhe**

Kaiserstrasse 241, im ehemaligen Viktoriapensionat.

**Sexta** bis einschließl. **Obersekunda**. — **Wiederbeginn** des Unterrichts Dienstag den 14. September, 8 Uhr. — **Anmeldungen** nehmen täglich entgegen:

Die Vorstände: **Schmidt u. Wiehl**. 8.774

**Salzbrunner Oberbrunnen**

seit Jahrhunderten  
heilbewährt gegen

**Katarrhe · Gicht  
Zuckerkrankheit**

Versand: **Gustav Striebold, Bad Salzbrunn, Schl.**

Die in ihrem 75. Jahrgang erscheinende

**Badische Rechtspraxis**

ist das maßgebende Informationsorgan für die gesamte badische Juristenwelt, für die Gemeindefürsorge u. s. w.

Verlangen Sie kostenlos Probenummern. Auf Wunsch wird für einige Zeit Probe-Abonnement unentgeltlich zugestellt.

**G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe (Baden).**

Habe mich hier als **Klavierlehrer und Solorepetitor** niedergelassen.  
Speziell Studium von Wagners Tondramen; für Bühne streng gewissenhafte Interpretation und Repetition (Stil nach Münchner Tradition) für Dilettanten, Anleitung zu verständnisvollem Studium derselben. ::  
**Alfred Reifenberg, Waldhornstr. 8, III. Stock.**

**Kassenschränke**  
Tresore — Safes — Panzerungen  
Eiserne Kassetten  
**Wilh. Weiss, Karlsruhe**  
Fabrik für Kassen- u. Tresorbau

Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung.

8.776.2 Nr. 11 650. Freiburg. Die ledige **Marie Kopp** von Diezighofen und deren minderjähriges Kind **Eduard Kopp**, vertreten durch seinen Vormund **Friedrich Kopp**, Schreinermeister zu Wittnau, beide vertreten durch Rechtsanwalt **Sader** in Freiburg, klagen gegen den Maschinenisten **Josef Jaquines**, früher im städtischen Elektrizitätswerk Freiburg, zurzeit an unbekanntem Ort, aus Unterhalt, Pflg. Ges.-Buch §§ 1708 und 1715, mit dem Antrag auf Verurteilung des Beklagten, als Vater des klagenden Kindes eine monatliche Geldrente von 20 Mark und zwar das Rückständige sofort, das künftig fällig werdende in Vierteljahresraten vorzuschießen, ferner der Kindsmutter an Einbindung- und Sechswochenkosten den Betrag von 70 M. zu entrichten.  
Der Kläger, Vertreter ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Freiburg, Holzmarkt-platz Nr. 6, Zimmer Nr. 1, 1. Stock, auf

Montag, den 15. November 1909, vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Freiburg, den 6. September 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Appel**,  
Großh. Amtsgerichtsekretär.

Öffentliche Zustellung einer Klage.

8.756.2 Nr. 17 557. Karlsruhe. Die offene Handelsgesellschaft **Brauerei Beck** in Pforzheim, Teilhaber **Christoph Beck** und **Adolf Beck**, Prozeßvollmächtigte: Rechtsanwälte **Dr. Reiter** und **Dr. Weier** allda, klagt gegen den **Herrn Gottlieb Sud** und dessen Ehefrau **Magdalena geb. Engenhofer**, früher zu Pforzheim, jetzt an unbekanntem Ort, mit der Behauptung, daß die Beklagten als Gesamtschuldner ihr an Hypothekenzinsen 1729 M. 30 Pfg. schuldig seien und daß wegen dieser Forderung auf das Grundstück der Gemarkung Pforzheim im Lq. Nr. 977b Hypothek eingetragen seien, mit folgendem Antrage:

1. Die Beklagten werden verurteilt, samtverbündlich haftbar, die Beklagte Ziffer 2 außerdem zahlungspflichtig aus dem Grundstück Lq. Nr. 977b der Gemarkung Pforzheim im Rang der Hypothek Grundbuch Pforzheim Band 9 S. 3 Abt. III Nr. 7 für 189 M., Nr. 4 für 1350 M. und Nr. 8 für 190,30 M. an Klägerin 1729,30 Mark zu bezahlen.

2. Der beklagte Ehemann hat die Vollstreckung in das eingebrachte Gut seiner Ehefrau hierfür zu dulden.

3. Die Beklagten haben samtverbündlich die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

4. Das Urteil ist gegen Sicherheitsleistung vorläufig vollstreckbar.

Die Klägerin ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 2. Zivilkammer des Großherzoglichen Landgerichts zu Karlsruhe auf

Freitag, den 5. November 1909, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Freiburg, den 9. September 1909. Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: **Möffinger**.

Konkursverfahren.

8.783. Nr. A 19 205. Baden. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Hotelbesizers **Wilhelm Förster** in Baden ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin bestimmt auf

Mittwoch, den 6. Oktober 1909, vormittags 9 Uhr,

vor dem Amtsgericht hier selbst, Zimmer 17.

Baden, den 7. September 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Rüder**.

Bekanntmachung.

8.784. Breisach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Photographen **Franz Vogt**, früher in Breisach, jetzt in Offenburg, ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis auf

Dienstag, den 5. Oktober 1909, vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht in Breisach bestimmt.

Breisach, den 10. September 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Schneider**.

Konkursverfahren.

8.782. Nr. 9223. Freiburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Zimmermeisters **Gottfried Andris** in Freiburg wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vornahme der Schlußverteilung durch heutigen Gerichtsbeschuß aufgehoben.

Freiburg, den 4. September 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **A. Bernauer**,  
Großh. Amtsgerichtsekretär.

Bekanntmachung.

8.779. Nr. 8321. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Lang & Pfeifer**, Bierbrauerei in Dossenheim, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins, sowie nach Vornahme der Schlußverteilung das Konkursverfahren durch Beschluß von heute aufgehoben.

Heidelberg, den 9. September 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Krill**.

Bekanntmachung.

8.784. Breisach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Photographen **Franz Vogt**, früher in Breisach, jetzt in Offenburg, ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis auf

Dienstag, den 5. Oktober 1909, vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht in Breisach bestimmt.

Breisach, den 10. September 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Schneider**.

Konkursverfahren.

8.782. Nr. 9223. Freiburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Zimmermeisters **Gottfried Andris** in Freiburg wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vornahme der Schlußverteilung durch heutigen Gerichtsbeschuß aufgehoben.

Freiburg, den 4. September 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **A. Bernauer**,  
Großh. Amtsgerichtsekretär.

Bekanntmachung.

8.779. Nr. 8321. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Lang & Pfeifer**, Bierbrauerei in Dossenheim, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins, sowie nach Vornahme der Schlußverteilung das Konkursverfahren durch Beschluß von heute aufgehoben.

Heidelberg, den 9. September 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Krill**.

Bekanntmachung.

8.780. Nr. 6319 II. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bierbrauers **Johann Stern** in Eppelheim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung das Konkursverfahren durch Beschluß von heute aufgehoben.

Heidelberg, den 9. September 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Krill**.

Bekanntmachung.

8.781. Nr. 8322 II. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bierbrauers **Dugo Lang** in Dossenheim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins, sowie nach Vornahme der Schlußverteilung das Konkursverfahren durch Beschluß von heute aufgehoben.

Heidelberg, den 9. September 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Krill**.

Bekanntmachung.

8.771. Nr. 10428 IV. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Karl Gisinger**, Drogist in Karlsruhe, Goethestraße 23, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung aufgehoben.

Karlsruhe, den 8. September 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 4: **Heinrich**.

Konkursverfahren.

8.772. Nr. 8903 II. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Wagnermeisters Theodor Pfeifer** in Karlsruhe wurde, nachdem sich ergeben hat, daß eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist, eingestellt.

Karlsruhe, den 7. September 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 2: **Heinrich**.

Konkursverfahren.

8.807. Nr. 8251 III. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Glasermeyers Josef Hurst** in Karlsruhe, Liebensteinstraße Nr. 2, ist besonderer Abfertigungstermin anberaumt auf

Freitag, den 1. Oktober 1909, vormittags 9 1/2 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 2 B, 3. Stock, Zimmer Nr. 50.

Karlsruhe, den 9. September 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3: **Heinrich**.

Konkursverfahren.

8.769. Pforzheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Möbelhändlers Karl Boreis** in Pforzheim ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis bestimmt auf

Freitag, den 1. Oktober 1909, vormittags 9 1/2 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 2 B, 3. Stock, Zimmer Nr. 50.

Karlsruhe, den 9. September 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3: **Heinrich**.

Konkursverfahren.

8.769. Pforzheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Möbelhändlers Karl Boreis** in Pforzheim ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis bestimmt auf

Freitag, den 1. Oktober 1909, vormittags 9 1/2 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 2 B, 3. Stock, Zimmer Nr. 50.

Karlsruhe, den 9. September 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3: **Heinrich**.

Konkursverfahren.

8.769. Pforzheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Möbelhändlers Karl Boreis** in Pforzheim ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis bestimmt auf

Samstag, den 2. Oktober 1909, vormittags 9 Uhr,  
Zimmer Nr. 18.  
Pforzheim, den 6. September 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Lug**.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.  
**Erbenaufruf.**

8.567.2 Mannheim. Die ledige entmündigte **Anna Christina Kaiser** aus Mannheim, geboren am 23. Juli 1824 zu Mannheim als Tochter des Drehermeisters **Josef Bernhard Kaiser** und dessen Ehefrau **Maria Theresia geb. Densch**, ist zu Pforzheim am 19. Dezember 1908 mit Hinterlassung eines reinen Nachlasses von ca. 3000 Mark gestorben.

Als einzige erbberichtigte Verwandte konnte bis jetzt ermittelt werden **Anna Margareta Serbatius**, geboren zu Mannheim am 2. Juli 1826 als uneheliche Tochter der ledigen **Margareta Serbatius**, welche eine Halbschwester der Mutter der Erblasserin war. In **Anna Margareta Serbatius**, deren Aufenthalt nicht ermittelt werden konnte, bezw. an ihre Erben, ergeht die Aufforderung, zum Zwecke des Bezugs zu den Nachlassverhandlungen Nachricht an das unterzeichnete Notariat gelangen zu lassen und ihr Erbrecht nachzuweisen.

Mannheim, den 25. August 1909. Großh. Notariat Mannheim II als Nachlassgericht.

**Oppenheimer**.

Bekanntmachung.

Beim diesseitigen Gericht ist eine **Schreibgehilfenstelle** mit einer jährlichen Vergütung von 700 M. alsbald zu besetzen.

Gelegene Bewerber wollen sich melden. 8.810.2.  
Baden, den 11. September 1909. Großh. Amtsgericht I. **Schopf**.

In den Lungenheilstätten **Friedrichsheim** und **Luisenheim**, Post Rastbach, im bad. Schwarzwald ist sofort für einen

**unverheirateten Assistentenarzt** eine Stelle zu besetzen. 8.453

Gehalt 2000 M., freigeig. jährlich um 200 M. bis 2400 M. und freie Station und Wäsche. Verpflichtung auf ein Jahr bei vierjährlicher Kündigung. Gesell. Bewerbungen nebst Zeugnisabschriften und Lebenslauf mit Angabe von Alter, Konfession, Gesundheitszustand usw. alsbald erbeten an

Direktion der Heilstätten **Friedrichsheim** und **Luisenheim**.

**Mitteldeutsch-Südwestdeutscher Gütertarif.**

Mit Gültigkeit vom 15. September 1909 werden die Stationen **Neinfelede** und **Mohla** des Eisenbahndirektionsbezirks **Cassel** in den Ausnahmetarif 10 a für Getreide usw. aufgenommen.

Die Frachtsätze werden in unserem Tarifanzeiger bekannt gegeben. 8.796

Karlsruhe, den 10. September 1909. Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

**Sächsisch-Südwestdeutscher Güterverkehr.**

Mit Gültigkeit vom 20. September 1909 wird die Station **Markneukirchen (Stadt)** in den direkten Verkehr einbezogen. Die anzuwendenden Frachtsätze werden in unserem nächsten Tarifanzeiger bekannt gegeben.

Die bisherige Station **Markneukirchen-Siebenbrunn** erhält die Bezeichnung **Markneukirchen-Siebenbrunn**. 8.797

Karlsruhe, den 10. September 1909. Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

**Festsetzung eines zeitweiligen Lieferfristnachslags für Frachtgüter betr.**

Wegen weiterer Truppenbeförderungen muß der Güterverkehrsverkehr neben dem in unserer Bekanntmachung vom 12. August l. J. angegebenen Umfang noch an folgenden Tagen und auf folgenden Strecken eingestellt oder erheblich eingeschränkt werden:

Am 18. September: Auf der Strecke **Heidelberg-Büdingen** nebst den badischen Seitenlinien der **Odenwaldbahn**. 8.798

Am 20. September: Auf der Strecke **Heidelberg-Büdingen** nebst den badischen Seitenlinien der **Odenwaldbahn**, sowie auf der Strecke **Karlsruhe-Eppingen**.

Am 21. September: Auf der Strecke **Karlsruhe-Eppingen**. Für diese Strecken wird an den genannten Tagen für alle Frachtgüter die Befristung der Befristung des Güterverkehrs eine Verzögerung erleiden, zu der ordnungsmäßigen, tarifmäßigen Lieferfrist eine Zuschlagsfrist von 24 Stunden festgesetzt.

Karlsruhe, den 10. September 1909. Großh. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Am 22. September: Auf der Strecke **Karlsruhe-Eppingen**. Für diese Strecken wird an den genannten Tagen für alle Frachtgüter die Befristung der Befristung des Güterverkehrs eine Verzögerung erleiden, zu der ordnungsmäßigen, tarifmäßigen Lieferfrist eine Zuschlagsfrist von 24 Stunden festgesetzt.

Karlsruhe, den 10. September 1909. Großh. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Am 23. September: Auf der Strecke **Karlsruhe-Eppingen**. Für diese Strecken wird an den genannten Tagen für alle Frachtgüter die Befristung der Befristung des Güterverkehrs eine Verzögerung erleiden, zu der ordnungsmäßigen, tarifmäßigen Lieferfrist eine Zuschlagsfrist von 24 Stunden festgesetzt.

Karlsruhe, den 10. September 1909. Großh. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Am 24. September: Auf der Strecke **Karlsruhe-Eppingen**. Für diese Strecken wird an den genannten Tagen für alle Frachtgüter die Befristung der Befristung des Güterverkehrs eine Verzögerung erleiden, zu der ordnungsmäßigen, tarifmäßigen Lieferfrist eine Zuschlagsfrist von 24 Stunden festgesetzt.

Karlsruhe, den 10. September 1909. Großh. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Am 25. September: Auf der Strecke **Karlsruhe-Eppingen**. Für diese Strecken wird an den genannten Tagen für alle Frachtgüter die Befristung der Befristung des Güterverkehrs eine Verzögerung erleiden, zu der ordnungsmäßigen, tarifmäßigen Lieferfrist eine Zuschlagsfrist von 24 Stunden festgesetzt.

Karlsruhe, den 10. September 1909. Großh. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Am 26. September: Auf der Strecke **Karlsruhe-Eppingen**. Für diese Strecken wird an den genannten Tagen für alle Frachtgüter die Befristung der Befristung des Güterverkehrs eine Verzögerung erleiden, zu der ordnungsmäßigen, tarifmäßigen Lieferfrist eine Zuschlagsfrist von 24 Stunden festgesetzt.

Karlsruhe, den 10. September 1909. Großh. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Am 27. September: Auf der Strecke **Karlsruhe-Eppingen**. Für diese Strecken wird an den genannten Tagen für alle Frachtgüter die Befristung der Befristung des Güterverkehrs eine Verzögerung erleiden, zu der ordnungsmäßigen, tarifmäßigen Lieferfrist eine Zuschlagsfrist von 24 Stunden festgesetzt.

Karlsruhe, den 10. September 1909. Großh. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Am 28. September: Auf der Strecke **Karlsruhe-Eppingen**. Für diese Strecken wird an den genannten Tagen für alle Frachtgüter die Befristung der Befristung des Güterverkehrs eine Verzögerung erleiden, zu der ordnungsmäßigen, tarifmäßigen Lieferfrist eine Zuschlagsfrist von 24 Stunden festgesetzt.

Karlsruhe, den 10. September 1909. Großh. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Am 29. September: Auf der Strecke **Karlsruhe-Eppingen**. Für diese Strecken wird an den genannten Tagen für alle Frachtgüter die Befristung der Befristung des Güterverkehrs eine Verzögerung erleiden, zu der ordnungsmäßigen, tarifmäßigen Lieferfrist eine Zuschlagsfrist von 24 Stunden festgesetzt.